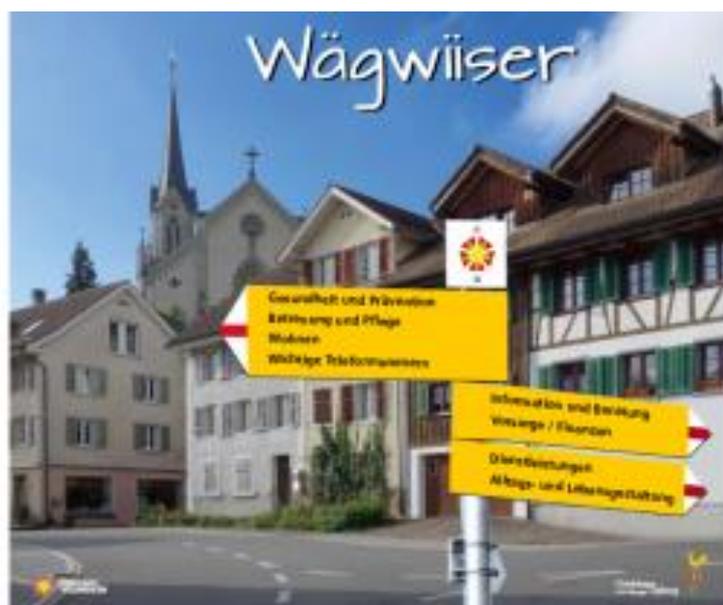




16. März 2016

Generation 60+, Meinungsumfrage Herbst 2015

Umsetzung; Auswertungen; Ergebnisse; Empfehlungen AAV; weiteres Vorgehen



Angebote für Personen 60+  
GEMEINDE VILLMERGEN

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Zusammenfassung .....	3
2	Ausgangslage.....	4
3	Umsetzung der Meinungsumfrage, Methodik.....	4
3.1	Allgemein.....	4
3.2	Darstellung / Beurteilung der Auswertungsergebnisse .....	5
3.3	Rücklauf Fragebogen.....	5
4	Auswertung der einzelnen Fragen; Handlungsbedarf.....	6
5	Von AAV empfohlener Handlungsbedarf, Kurzübersicht.....	26
6	Information der Öffentlichkeit .....	27
	<b>Antrag an Gemeinderat</b>	<b>27</b>

## 1 Zusammenfassung

Der Gemeinderat Villmergen beauftragte 2015 die AAV mit der Durchführung einer Meinungsumfrage bei den über 60-jährigen Personen von Villmergen.

### **Ziel der Umfrage**

Erfahren, wie zufrieden die ältere Generation mit der Lebenssituation und den spezifischen Angeboten in der Gemeinde ist. Es soll daraus Handlungsbedarf für Verbesserungen rechtzeitig ausgelotet werden.

Die Befragten konnten den ausgefüllten standardisierten Fragebogen bis 6. November 2015 einreichen.

An der Umfrage mit 25 vorgegebenen Fragen haben sich 290 Villmergerinnen und Villmerger (je 98 Frauen und Männer; 94 Personen ohne Geschlechtsangabe) beteiligt. Die Fragen unterteilten sich in die zwei folgenden Haupttypen:

- **Quantitative Fragen:** Die Antworten waren in vorgegebenen Kästchen zu markieren.
- **Qualitative Fragen:** Die Antworten/Eingaben bestehen ausschliesslich aus freien Texten der Umfrageteilnehmenden.

Die Ergebnisse der Auswertung wurden von der AAV auf sich abzeichnenden Handlungsbedarf bewertet. Dieser wird der Gemeindebehörde im Sinne von Empfehlungen angezeigt. Das Gesamtergebnis stellt sich wie folgt (ausführlichere Übersicht siehe Kapitel 5):

Kein Handlungsbedarf (HB) bei 9 Fragen; HB gering bei 8 Fragen; HB grösser bei 5 Fragen; HB stark bei 3 Fragen.

Die ältere Generation ist mit den Angeboten in Villmergen zu einem grossen Teil zufrieden. Die für die Angebote verantwortlichen Stellen erhalten mehrheitlich gute Zustimmung zu ihrem Wirken. Die Umfrageergebnisse zeigen aber auch auf, wo die Bevölkerung „den Schuh drückt“.

## 2 Ausgangslage

An der Initialsitzung vom 9. September 2014 unterbreitete der Gemeinderat der „Arbeitsgruppe Alter Villmergen“ (AAV) u.a. den Auftrag, abzuklären welche Angebote in Villmergen für ältere Menschen bestehen, ob diese der Zielgruppe bekannt sind und in welcher Form die Angebote kommuniziert werden. Weiter seien fehlende und wünschenswerte Angebote auszuloten.

Mit Bericht vom 31. März 2015 beantragte die AAV dem Gemeinderat das Ausarbeiten einer Info-Broschüre mit den bestehenden Angeboten für ältere Menschen sowie die Durchführung einer Info-Veranstaltung, an welcher der Bevölkerung die neue Broschüre vorgestellt werden soll. **Zur Klärung fehlender oder wünschenswerter Angebote schlug die AAV eine Meinungsumfrage/Bedürfnisabklärung bei allen ü60-jährigen der Gemeinde vor.**

An der Sitzung vom 13. April 2015 beschloss der Gemeinderat die Anträge der AAV. Er beauftragte die AAV mit den vorgeschlagenen Umsetzungen. Die Info-Veranstaltung fand am 22. September 2015 in der Mehrzweckhalle Dorf mit 180 Teilnehmenden statt. Dabei wurde die Öffentlichkeit u.a. über Ziel und Zweck sowie Art und Weise der Befragung informiert. In der Folgeweche (Woche 39) wurde der Fragebogen mit Begleitschreiben allen ü60-jährigen zugestellt. Die Angeschriebenen wurden ersucht, den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens 6. November 2015 zurück zu senden.

### *Beizug externer Unterstützung*

Weil die Umsetzung einer Meinungsumfrage die Kapazität der nebenamtlichen Arbeitsgruppe überstieg, hat der Gemeinderat den Beizug externer Unterstützung beschlossen. Die Wahl fiel auf die Firma Haeberlis Services, Fislisbach. An der Sitzung vom 6. Juli 2015 verfügte der Gemeinderat über die Auftragsvergabe. Danach hatte die Firma ihr Knowhow bei der Ausarbeitung des Frageformulars einzubringen und die Auswertung der **quantitativen Fragen** zu übernehmen. Die übrigen Arbeiten, insbesondere die Auswertung der **qualitativen Fragen** und die Schlussberichterstattung gehörten zu den Aufgaben der AAV.

## 3 Umsetzung der Meinungsumfrage, Methodik

### 3.1 Allgemein

Das Konzept der Befragung lag darin, die Teilnehmenden zum Beantworten möglichst aller Fragen zu motivieren. Daher wurde bewusst die Kategorie „keine Antwort“ weggelassen. Bei einem Teil der Fragen ergänzten die Rückantwortenden diese Kategorie von sich aus. Ebenfalls wurde die Kategorie „nicht benötigt“ von den Rückantwortenden selbst geschaffen.

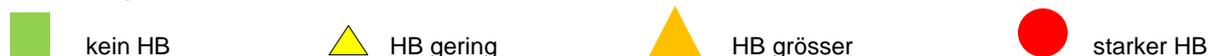
Bei den quantitativen Fragen handelt es sich um diejenigen, welche im Fragebogen in einem vorgegeben Kästchen markiert (z.B. Kreuz) werden konnten. Bei den qualitativen Fragen handelt es sich einerseits um im Frageformulare enthaltene Ergänzungsfragen, z.B. wo konkreter Verbesserungsbedarf bestehe und andererseits um freie Eingaben der Antwortenden an x-beliebiger Stelle. Die qualitativen Fragen/Antworten bestehen ausschliesslich aus freien Texteingaben, welche meistens ohne Veränderungen in den Bericht oder die Beilage 1 übernommen wurden.

### 3.2 Darstellung / Beurteilung der Auswertungsergebnisse

#### a) Quantitative Fragen

Systematisch waren die quantitativen Fragen in vier Antwortmöglichkeiten (Kategorien) unterteilt. Beispiel: Kat. 1 = vollumfänglich bekannt; Kat. 2 = bekannt; Kat. 3 = eher nicht bekannt; Kat. 4 = gar nicht bekannt. Aufgrund dieser Unterteilung wird der Handlungsbedarf aus den Ergebnissen der Meinungsumfrage im Sinne eines Ampelsystems wie folgt dargestellt.

Handlungsbedarf (HB)



			<i>Beurteilung qual. Fragen durch Befragte</i>
Handlungsbedarf	kein	Kategorie 1 und 2	80 - 100 Prozent
Handlungsbedarf	gering	do	66 - 79 Prozent
Handlungsbedarf	grösser	do	31 - 65 Prozent
Handlungsbedarf	stark	do	0 - 30 Prozent

#### b) Qualitative Fragen

Eine klare Messgrösse wie bei den quantitativen Fragen war nicht möglich. Die AAV stützte sich bei der Beurteilung auf Menge, Art und Umfang der einzelnen Eingaben ab. Gestützt darauf wurden die gemäss Ziffer a erhaltenen Resultate entsprechend justiert.

Die Details zu den qualitativen Antworten/Eingaben sind im Bericht bei den Fragen 5a, 5b, 5c, 8, 9, 12 oder in der Beilage 1 (Fragen 4, 6, 7, 10, 11, 13, 17, 20) dargestellt.

### 3.3 Rücklauf Fragebogen

Aus den Rücksendungen der Befragten ergeben sich folgende statistische Eckwerte:

Versand Begleitbrief mit Fragebogen (Woche 39)			1'306 Ex.
Rücklauf ausgefüllter Fragebogen bis anfangs November 2015	22.21 %		290 Ex.
Davon			
- von Frauen		98	
- von Männern		98	
- keine Angaben zum Geschlecht		<u>94</u>	290
Altersstruktur, Jahrgang der Antwortenden			
- 1955 - 1951		52	
- 1950 - 1946		48	
- 1945 - 1941		55	
- 1940 - 1936		36	
- 1935 - 1931		23	
- 1930 - 1926		14	
- 1925 - 1919		3	
- keine Angaben		<u>59</u>	290

## Beurteilung des Rücklaufergebnisses

Von den 1'306 Personen, welche zur Meinungsumfrage eingeladen wurden, haben 290 oder 22.21 % geantwortet. Dem vorstehenden Abschnitt ist zu entnehmen, dass die über 85-jährigen an der Umfrage kaum noch teilnahmen. Dies könnte an deren Lebenssituation liegen. Weiter ist davon auszugehen, dass die ausländischen Mitbewohner/Innen nicht erreicht wurden. Es haben sich einzig vier Personen als Angehörige dieser Personengruppe erklärt.

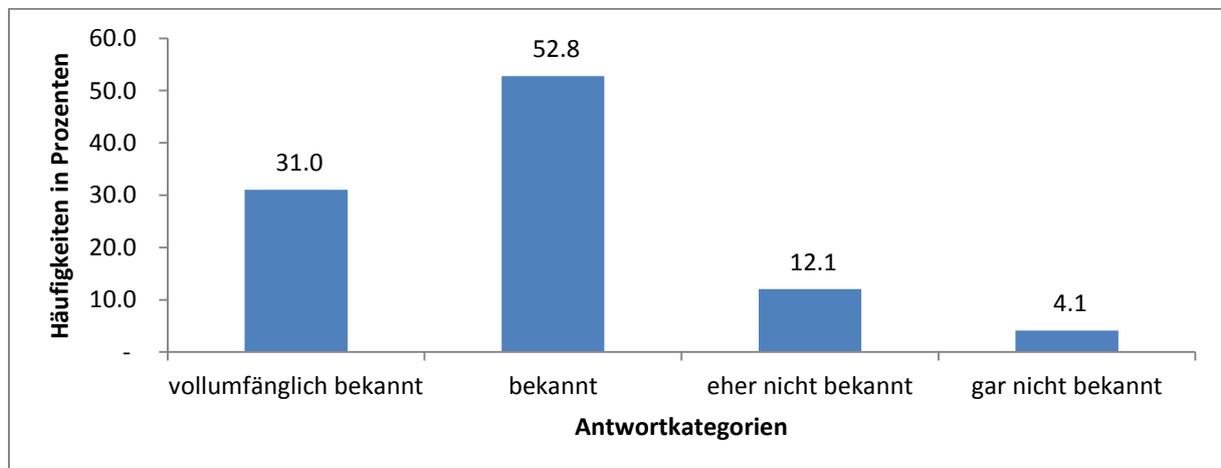
Zwei Drittel der beantworteten Fragebogen erhielten Angaben zum Geschlecht (freiwillig). Die Anteile Frauen und Männer sind exakt gleich.

Der Rücklauf entspricht den Erwartungen der AAV. Es werden damit repräsentative Aussagen der Generation 60+ gewährleistet. Die Gemeindebehörde erhält einen aussagekräftigen Überblick über das Befinden und die Wünsche der älteren Generation.

## 4 Auswertung der einzelnen Fragen; Handlungsbedarf

### 4.1 Frage 1

**Sind Ihnen die spezifischen Angebote der neuen Informationsbroschüre „Wägwiiser“ für Personen der Generation 60+ (Information und Beratung, Alltags- und Lebensgestaltung, Dienstleistungen, usw.) bekannt?**



Knapp 85% der Rückantwortenden geben an, dass sie die spezifischen Angebote der neuen Informationsbroschüre „Wägwiiser“ für Personen der Generation 60+ kennen oder sogar vollumfänglich kennen. Nur ca. 4% der rückantwortenden Personen kennen sie gar nicht; dies ist ein kleiner Wert. Die Angebote scheinen also unter den Rückantwortenden gut (52.8%) oder sehr gut (31%) bekannt zu sein.

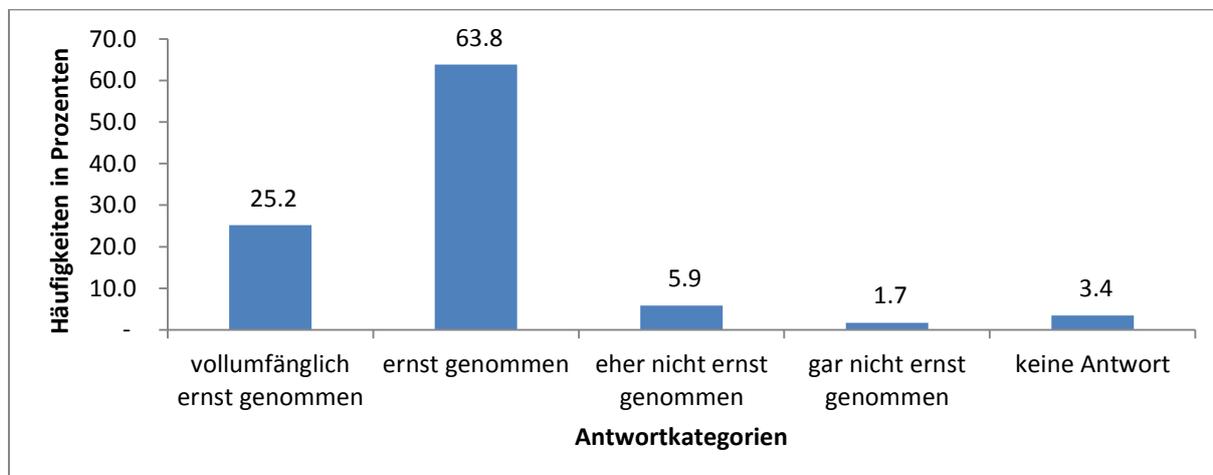
*Empfehlung*

*kein HB*



#### 4.2 Frage 2

**Wie ernst genommen fühlen Sie sich im Kontakt mit den Gemeindebehörden und mit der Gemeindeverwaltung?**



Eine überragende Mehrheit von fast 90% der Rückantwortenden fühlt sich im Kontakt mit den Gemeindebehörden und mit der Gemeindeverwaltung ernst oder vollumfänglich ernst genommen. Nur weniger als 2% der Rückantwortenden, wenn man die leeren Antworten weglässt, fühlen sich gar nicht ernst genommen. Ein Anteil von knapp 6% fühlt sich eher nicht ernst genommen.

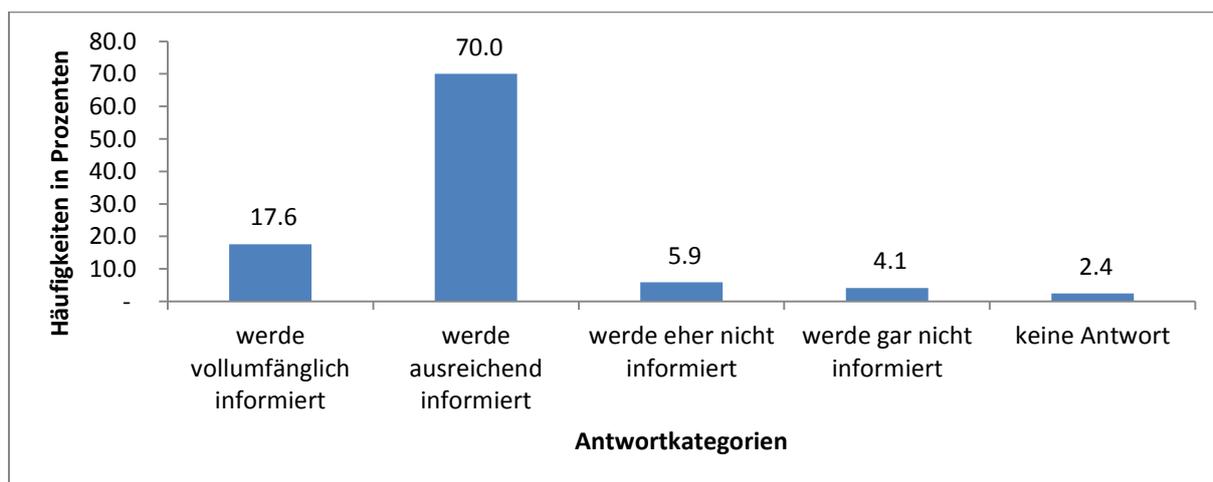
Empfehlung

kein HB



#### 4.3 Frage 3a

**In welchem Ausmass werden Sie durch die Behörden informiert und können so am politischen Leben aktiv teilnehmen?**



Eine überragende Mehrheit von über 85% der Rückantwortenden ist der Meinung, dass sie ausreichend oder vollumfänglich durch die Behörden informiert werde und so am politischen Leben teilnehmen könne. Die restlichen 10% der Rückantwortenden verteilen sich auf die Kategorien derjenigen, die die Auffassung vertreten, eher nicht informiert oder gar nicht informiert zu werden. Diese beiden Kategorien machen zusammen 10% aus. 2.4% der Rückantwortenden hat die Frage unbeantwortet gelassen.

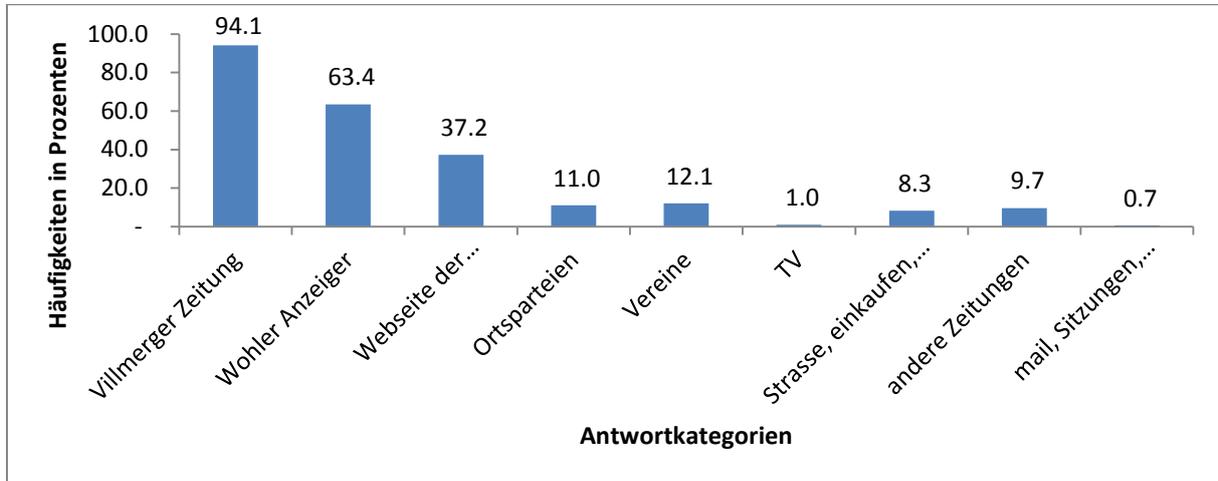
Empfehlung

Kein HB



#### 4.4 Frage 3b

Wo informieren Sie sich konkret? (Mehrfachnennungen möglich).



Eine überwiegende Mehrheit der Rückantwortenden informiert sich in der Villmerger Zeitung und im Wohler Anzeiger (die Ortszeitung hat eine Durchdringung von fast 95%). Daneben spielen andere Zeitungen, die Ortsparteien und Vereine eine deutlich bescheidenere Rolle. Fernsehen, Mail und Internet sind praktisch bedeutungslos.

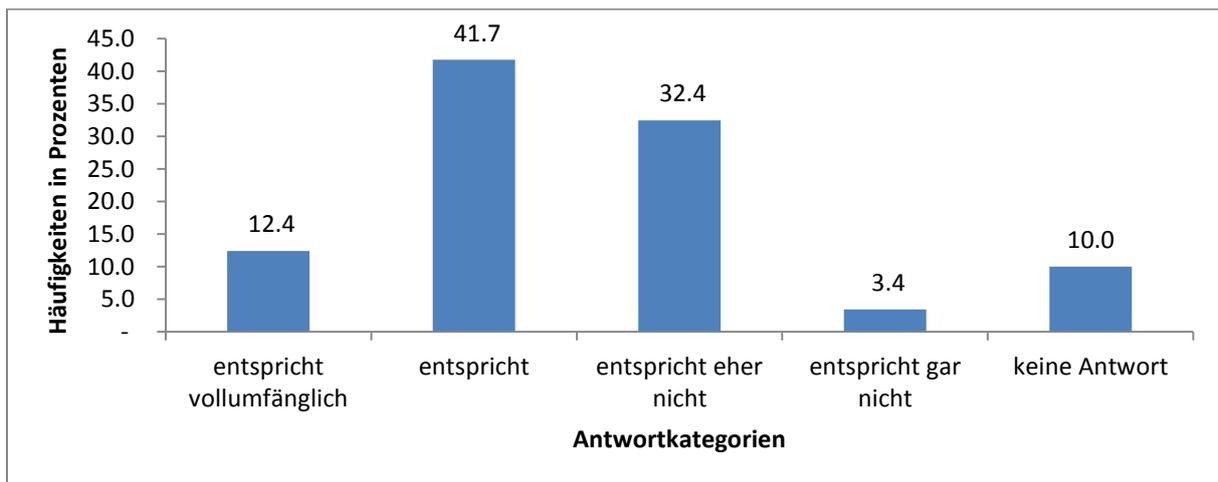
Empfehlung

Kein HB



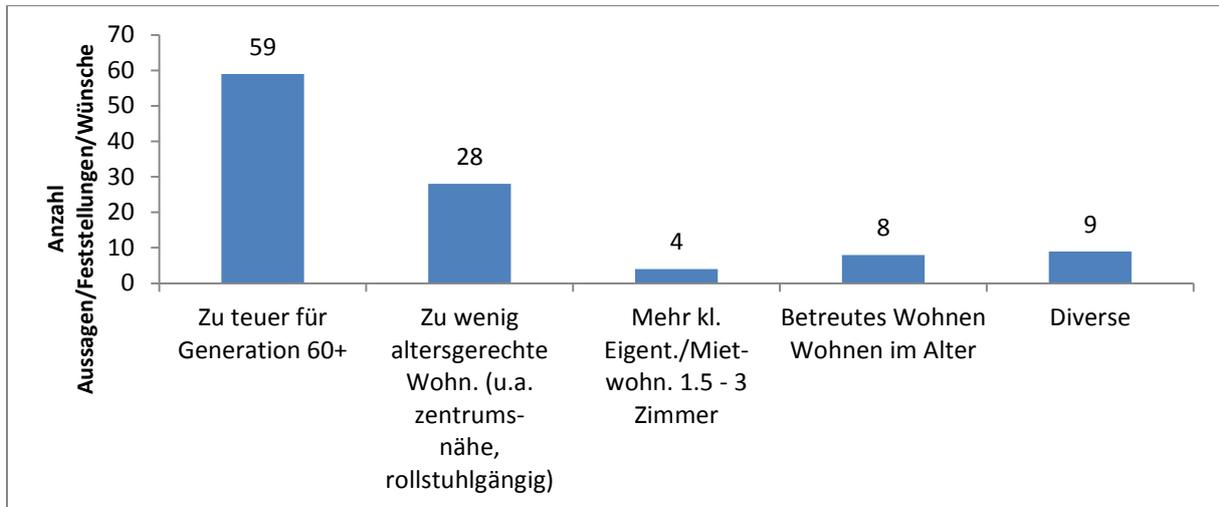
#### 4.5 Frage 4

Inwieweit entspricht das Wohnungsangebot (Eigentum oder Mietobjekt) in Villmergen den Bedürfnissen der Generation 60+?



Knapp 55% der Befragten sind der Meinung, dass das Wohnungsangebot den Bedürfnissen der Generation 60+ entspricht, respektive vollumfänglich entspricht. Ein guter Drittel der Antwortenden vertreten die Auffassung, dass es eher nicht, respektive gar nicht ihren Bedürfnissen entspricht. Mit 10% erreicht die Höhe der Nichtantwortenden fast den gleichen Anteil wie derjenigen, die der Auffassung sind, dass das Wohnungsangebot vollumfänglich ihren Bedürfnissen entspricht.

Die Befragten mit der Beurteilung entspricht eher nicht / entspricht gar nicht haben Verbesserungsbedarf bzw. Mängel wie folgt aufgezeigt (Details zur Grafik vgl. Beilage 1):



Mehr als ein Drittel der Antwortenden, d.h. über 100 Personen, beanstanden die gegenwärtige Angebotssituation oder verweisen auf Verbesserungsvorschläge. Für den Hauptteil sind die Wohnobjekte zu teuer respektive es stehen zu wenig altersgerechte Wohnobjekte im Zentrum zur Verfügung.

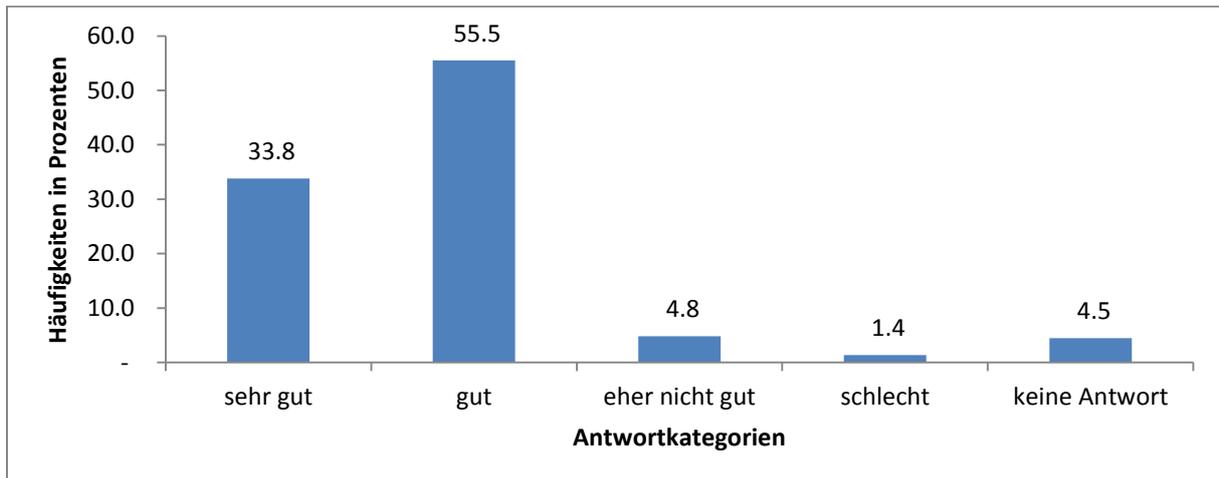
Empfehlung

HB grösser



#### 4.6 Frage 5a

**Wie hindernisfrei und gut ist der Zugang zu Post, Banken und Einkaufsmöglichkeiten?**



Eine grosse Mehrheit von knapp 90% vertritt die Auffassung, dass der Zugang zu Post, Banken und Einkaufsmöglichkeiten sowohl hindernisfrei als auch gut bis sehr gut sei. Ca. 6% der Rückantwortenden sind der Meinung, dass der Zugang eher nicht gut hindernisfrei, respektive sogar schlecht sei. Ein kleiner Anteil von 4.5% hat die Frage offen gelassen.

Individuelle Mängel wurden folgende vorgebracht:

- „Dorfplatz: Behinderte sollten zur Post fahren können.
- Post schlecht.

- Zugang Post: Postpakete tragen und Treppe steigen ab dem Parkhaus
- Zugang Post: Zufahrt eher nicht gut, Parkplätze im Untergeschoss. Aussen-PP schlecht
- Keine Parkplätze beim Zugang zur Post
- An der Bündtenstrasse oder Hofnähe finde ich keinen Briefkasten, um frankierte Post einzuwerfen. Wir müssen zum nächsten bis ins Dorf. Zu Fuss etwas weit. Wäre schön, so etwas in der Nähe zu haben.
- In der Post kann man nachts keinen Brief einwerfen
- Wäre super, wenn die Post einen Postautomaten hätte!!“

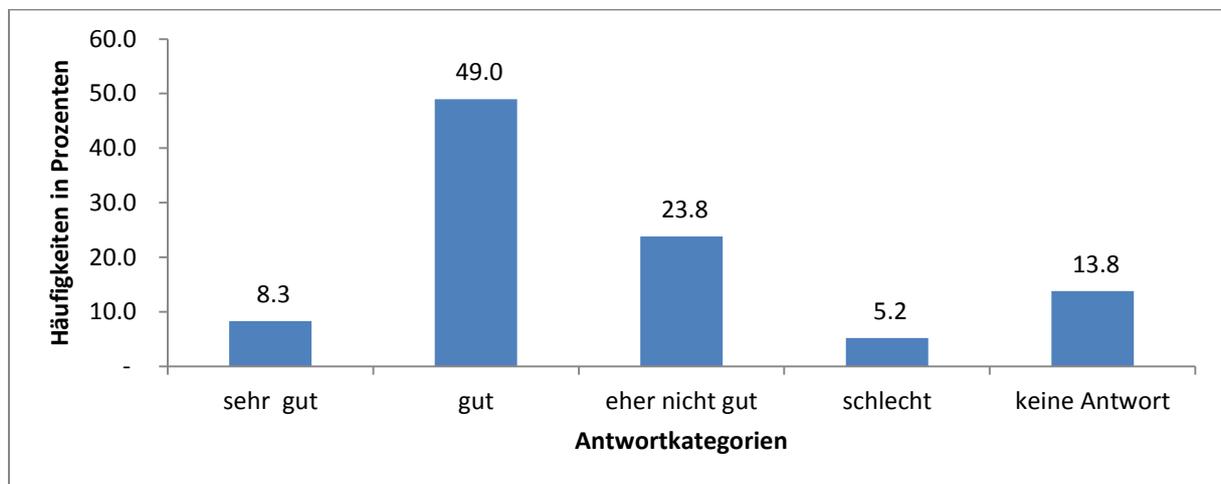
Empfehlung

HB gering



#### 4.7 Frage 5b

##### Wie hindernisfrei und gut ist der Zugang zur katholischen Kirche?



Fast 60% aller Rückantwortenden finden den Zugang zur katholischen Kirche sehr gut oder gut. Ein doch recht grosser Anteil von knapp einem Viertel aller Rückantwortenden ist der Meinung, dass der Zugang zur katholischen Kirche eher nicht gut bzw. hindernisfrei sei. Wenn man noch diejenigen dazu nimmt, die den Zugang sogar als schlecht bezeichnen, kommt man auf fast 30%. Der Anteil derjenigen, die auf diese Frage nicht geantwortet haben, ist mit ca. 14% relativ hoch, auch im Vergleich mit den anderen Fragen.

Individuelle Mängel wurden folgende vorgebracht:

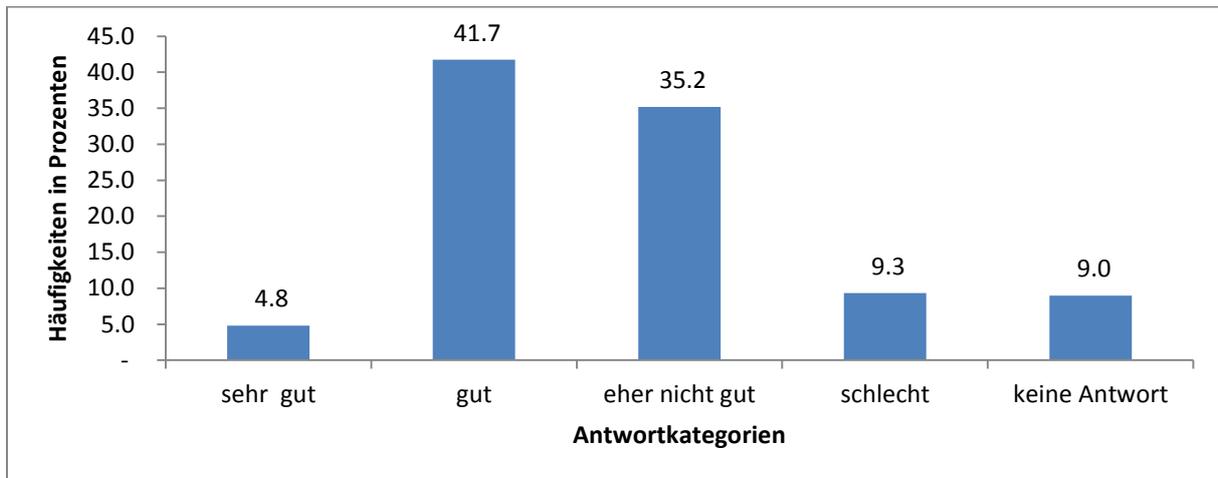
- „Gottesdienst Sonntagmorgen 10.00 Uhr: dass die Kirchgasse im Winter ab ca. 09.15 Uhr gesalzen ist. Für uns alte Fussgänger ist die Strasse oft Schnee-/Eisbedeckt und damit glitschig
- Trotz Rampe für Rollstühle und Rollatoren Schwelle beim Haupteingang
- Für Gehbehindert ohne Auto schlecht. Autos sollten vor der Kirche nicht parkiert werden. So muss man immer wieder umparkieren, wenn man zu Kirche chauffiert wird
- Mühsam für Rollator und Rollstuhl
- Für ältere Leute (Fussgänger) wäre eine Fahrgelegenheit gut
- Zugang zur kath. Kirche (Kirchgasse) sollte 1/4-Stunde vor Messebeginn für Autos gesperrt werden
- Kopfsteinpflaster sind nass sehr rutschig
- Parkplatzsituation vor der Kirche "eher nicht gut"
- Parkplatz hinter der Kirche sollte für Gehbehinderte reserviert sein mit entsprechender Signalisation“

Empfehlung

HB grösser



#### 4.8 Frage 5c Wie hindernisfrei und gut ist der Zugang zum Friedhof?



Der Gesamtanteil der positiv Rückantwortenden ist praktisch gleich wie der Anteil der negativ Rückantwortenden. Die Antworten „gut“ und „sehr gut“ machen zusammen 46.5% aus, diejenigen der Rückantworten „eher nicht gut“ und „schlecht“ ergeben zusammen 44.5%. Knapp 10% finden den Zugang zum Friedhof sogar schlecht. Daraus lässt sich schliessen, dass hier effektiv eine nicht optimale Situation besteht. Vergleichbar hoch ist der Anteil derjenigen, die die Frage nicht beantwortet haben.

Individuelle Mängel wurden folgende vorgebracht:

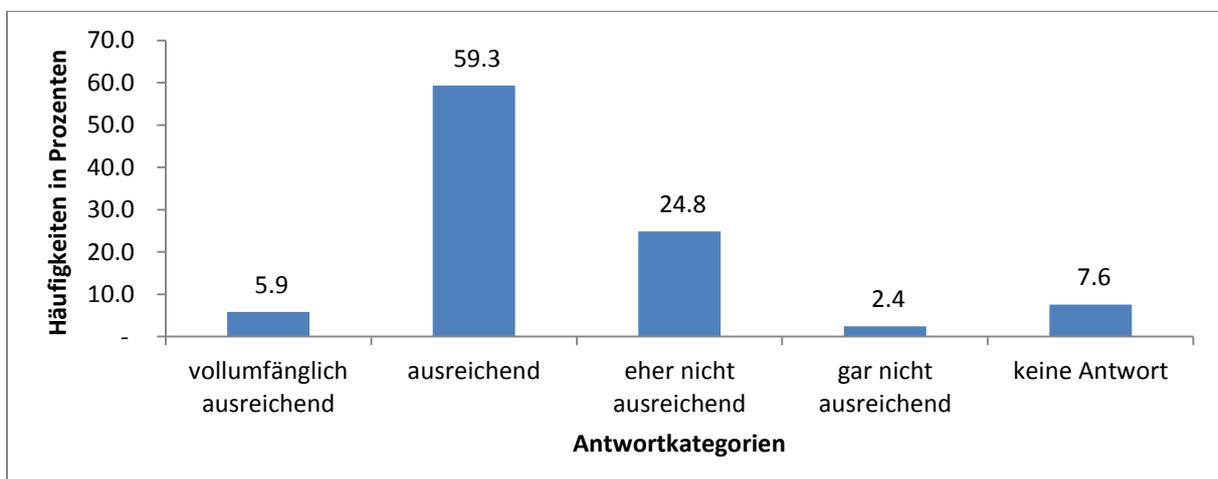
- „Mit Auto von der Rückseite und Treppenlift
- Treppen desolat, miserabler Zustand
- Zu viele Treppen
- Urnengräber, Problem Treppen-Lift“

Empfehlung

HB grösser

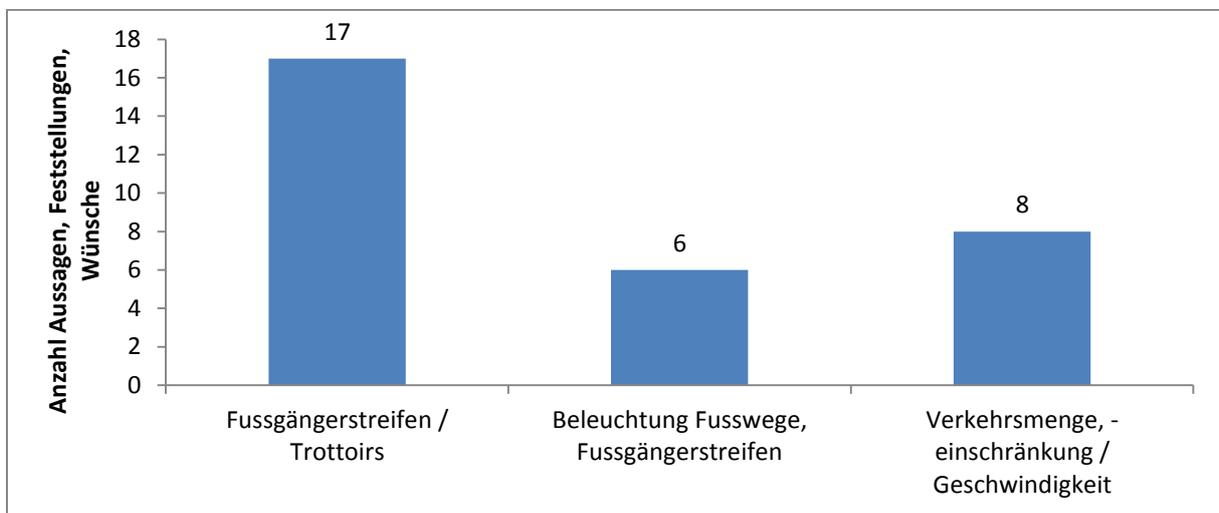


#### 4.9 Frage 6 Wie ausreichend sind Strassenübergänge und Überquerungen beleuchtet, markiert und durch Trottoirabsenkungen auch für Rollator- und Rollstuhl-Nutzer/-innen bequem begehbar?



Gut 65% aller Rückantwortenden finden die Beleuchtung, Markierung und Begehbarkeit der Strassenübergänge und Überquerungen, die Trottoirabsenkungen auch für Rollator- und Rollstuhl-Nutzer/-innen für ausreichend bis vollumfänglich ausreichend und dadurch auch für gut begehbar. Mit fast einem Viertel aller Rückantwortenden ist der Anteil derjenigen, deren Beurteilung als eher nicht ausreichend ausgefallen ist, recht hoch. Ein sehr kleiner Anteil von gut 2% erachtet die Beleuchtung, Markierung und Begehbarkeit als gar nicht ausreichend und entsprechend für nicht gut begehbar. Unklar bleibt, auf welche Seite die fast 8% der auf diese Frage Nichtantwortenden stehen. Ebenfalls offen ist, wie viele der Rückantwortenden effektiv auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen sind und die Frage entsprechend aus ihrer Perspektive beantwortet haben.

Die Befragten mit der Beurteilung eher nicht ausreichend / gar nicht ausreichend haben Mängel beziehungsweise Verbesserungsbedarf wie folgt aufgezeigt (Details zur Grafik vgl. Beilage 1):



Über die Hälfte der individuell eingegangenen Feststellungen betrifft bestehende / fehlende Fussgängerstreifen oder nicht ideale Trottoirsituationen. Ganz speziell wird die Fussgängerführung vom Seniorenzentrum zur Busstationen oder umgekehrt bemängelt. Die übrigen Eingaben betreffen rund hälftig die Beleuchtung der Fusswege und Fussgängerstreifen (z.B. Bündtenstrasse, beim Restaurant Guggibueb, Fussweg Dorfmatenstrasse - Rebmatweg) sowie speziell gefährliche Verkehrssituationen (starker Autoverkehr Mitteldorfstrasse, Forderung nach Temporeduktionen durch Schaffung von 30er-Zonen).

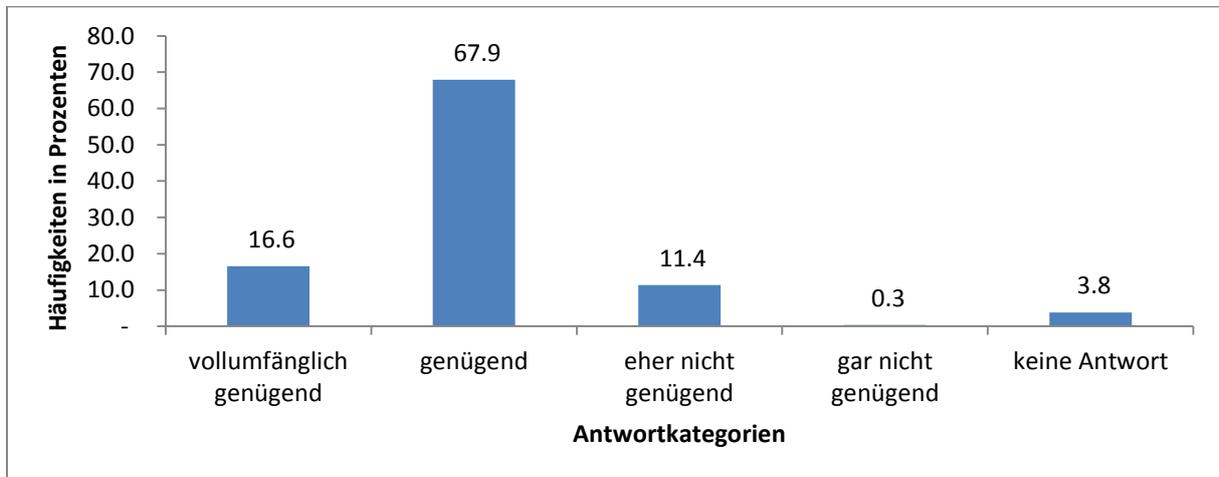
*Empfehlung*

*HB grösser*



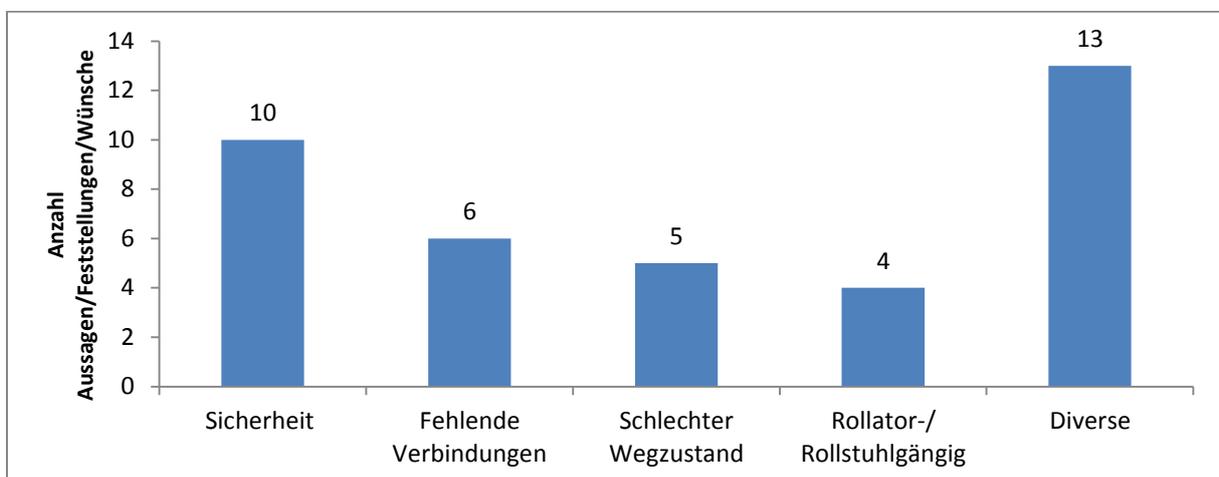
#### 4.10 Frage 7

**In welchem Ausmass genügen die vorhandenen Fusswege und Spazierwege rund um Villmergen Ihren Bedürfnissen?**



Knapp 85% aller Rückantwortenden stufen die vorhandenen Fuss- und Spazierwege rund um Villmergen für ihre Bedürfnisse als genügend bis vollumfänglich genügend ein. Mit gut 15% ist der Anteil der Personen, die die vorhandenen Fuss- und Spazierwege als eher nicht genügend, respektive gar nicht genügend betrachten oder auf diese Frage nicht geantwortet haben, eher klein. Auffallend ist, dass ein extrem geringer Anteil der Rückantwortenden das Angebot der Fuss- und Spazierwege als gar nicht genügend betrachtet.

Die Befragten mit der Beurteilung eher nicht genügend / gar nicht genügend haben Mängel beziehungsweise Verbesserungen wie folgt aufgezeigt (Details zur Grafik vgl. Beilage 1):



Es wird auf fehlende Fussgängerquerungen z.B. bei der Bünztalstrasse Richtung Hembrunn aber auch Gehwegverbindungen (Beispiel: Unterzelg Richtung Dorf bis Busstation) hingewiesen. Weiter wird die Errichtung neuer Fusswegverbindungen vorgeschlagen (z.B. nach Anglikon, nach Büttiken auf direktem Weg durchs Bärenmoos, Talacher - Bärenmoos). Punktuell wird der schlechte Wegzustand angesprochen (Himmelrych - Hilfikon). Personen mit Rollator benötigen geteerte Fusswege während dem der „wandernde“ Fussgänger ungeteerte Wege bevorzugt. Die Lösung dieses Zielkonfliktes dürfte nur bedingt möglich sein.

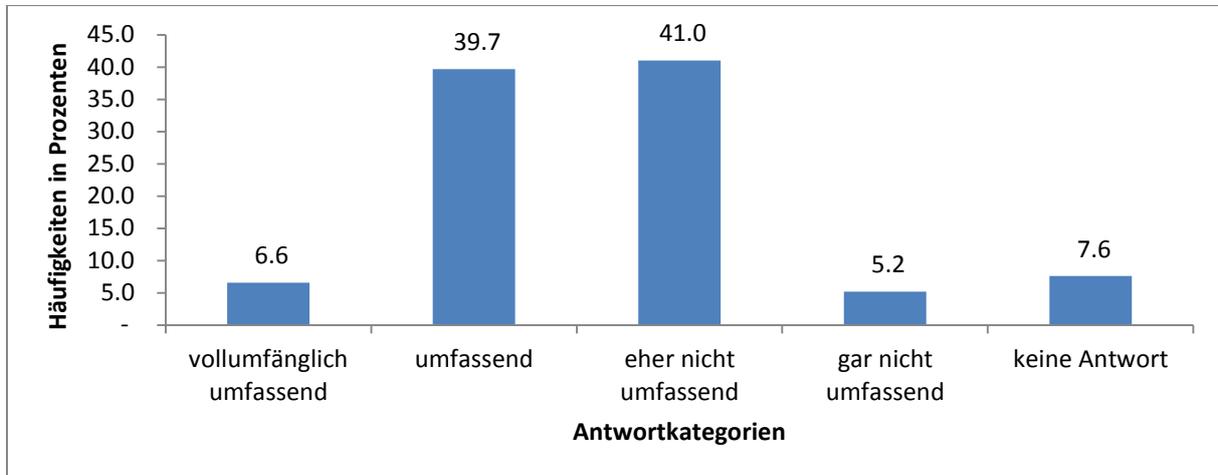
*Empfehlung*

*HB gering*



#### 4.11 Frage 8

**Wie umfassend beurteilen Sie das Angebot an Ausruhemöglichkeiten wie zum Beispiel Sitzbänke, gedeckte oder schattige Sitzplätze mit verschiedenen Sitzhöhen und Sitztiefen?**



Auffallend ist, dass die zustimmenden und ablehnenden Rückantworten auf die Frage nach den Ausruhemöglichkeiten wie zum Beispiel Sitzbänken, gedeckten oder schattigen Sitzplätzen mit verschiedenen Sitzhöhen und Sitztiefen, sich bis auf eine Zehntelsdifferenz die Waage halten. Die positiven Antworten „vollumfänglich umfassend“ und „umfassend“ machen 46.3% aus, die negativen Befunde „eher nicht umfassend“ und „gar nicht umfassend“ 46.2%. Es wird also von der Annahme ausgegangen, dass die Ausruhemöglichkeiten knapp sind, da nach „umfassend“ gefragt wurde und nicht nach „zu viel“ oder „zu wenig“. Nur wenige der Rückantwortenden, gut 6%, sind mit den vorhandenen Ausruhemöglichkeiten vollumfänglich zufrieden.

Individuelle Mängel wurden folgende vorgebracht:

- „Keine Sitzbänke (Weingasse, Reben, Bullenberg, Unterzelg)
- Ab Oberdorf bis Dorfplatz fehlen Ruhebänke
- Es wäre höchstens noch 1 Bänkli zwischen Villmergen und Hilfikon wünschenswert
- Zu wenig Sitzbänke
- Plus Weingasse sollte eine Sitzbank erhalten/bekommen!
- Fast keine Sitzmöglichkeit (ausser Zentrum)
- Auf dem Weg vom Bullenbergquartier ins Dorfzentrum gibt's nichts! Das muss dringend geändert werden!
- Eine Sitzbank bei den Urnengräbern
- Ausruhemöglichkeit: Längs des Holzbach möglich?“

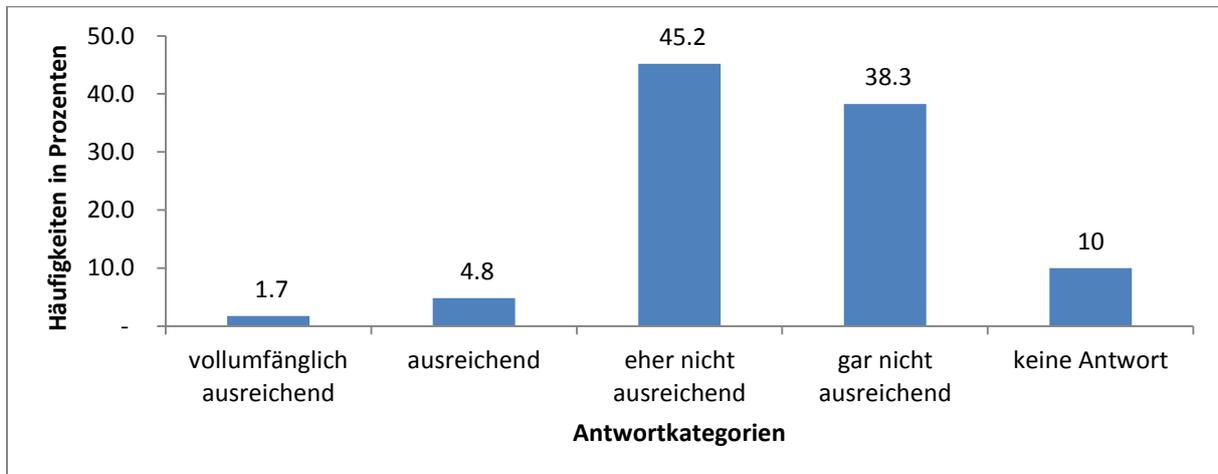
Empfehlung

HB grösser



#### 4.12 Frage 9

**Wie ausreichend beurteilen Sie im Dorf das Angebot an öffentlichen WC-Anlagen, auch mit behindertengerechter Ausstattung?**



Fast 85% der Rückantwortenden sind der Ansicht, dass das Angebot an öffentlichen WC-Anlagen, auch mit behindertengerechter Ausstattung, im Dorf eher nicht ausreichend oder sogar gar nicht ausreichend sei. Einzig 6.5% aller Rückantwortenden sind der Meinung, dass beim WC-Angebot ein ausreichendes oder sogar vollumfänglich ausreichendes Angebot bestehe. Die 10% der Rückantwortenden, die sich einer konkreten Antwort enthalten haben, beeinflussen die Tatsache, dass in dieser Frage eindeutiger Handlungsbedarf besteht, nicht.

Individuelle Mängel wurden folgende vorgebracht:

- „Wo hat es welche?
- Öffentliche WC-Anlagen sollten nicht ausgebaut werden. Obwohl in Villmergen Mangel besteht an Ö-WC sollten Restaurant/Hotel Auflagen/Zuschüsse erhalten, damit diese WC zugänglich wären -auch behindertengerechte - für die Bevölkerung
- Das WC auf dem Dorfplatz sollte rollstuhlgängig oder wenigstens ohne Schwelle sein. Diverse Anlässe finden ja auf dem Dorfplatz statt
- Toi Toi auf dem Dorfplatz reicht nicht!“

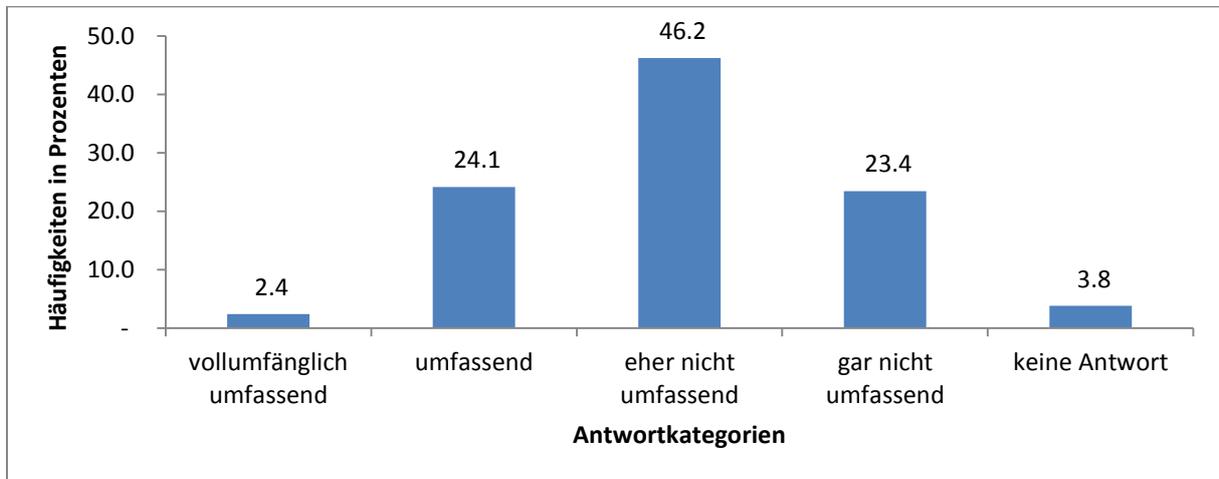
Empfehlung

HB stark



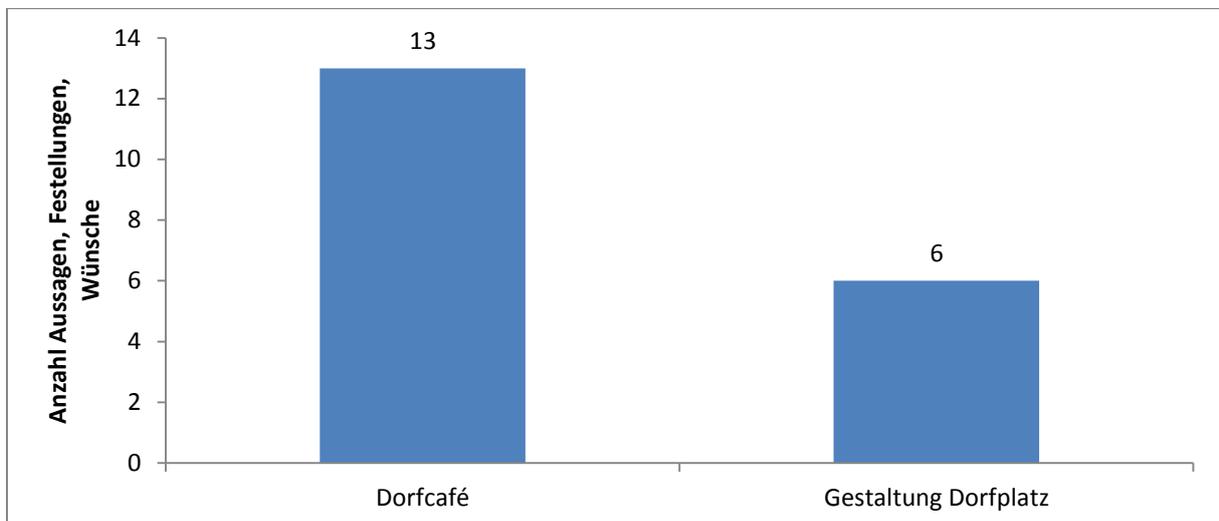
#### 4.13 Frage 10

**Wie umfassend schätzen Sie das Angebot an Aufenthaltsräumen (zum Beispiel Begegnungsstätten und Cafés) für soziale Kontakte ein?**



Fast 70% aller Rückantwortenden sind der Auffassung, dass das Angebot an Aufenthaltsräumen wie Begegnungsstätten und Cafés für soziale Kontakte eher nicht umfassend bis gar nicht umfassend sei. Bloss ein guter Viertel aller Rückantwortenden beurteilt das Angebot an Aufenthaltsräumen als umfassend oder sogar vollumfänglich umfassend.

Die Befragten mit der Beurteilung eher nicht umfassend / gar nicht umfassend haben Mängel beziehungsweise Verbesserungsbedarf wie folgt aufgezeigt (Details zur Grafik s. Beilage 1):



Ein zentral gelegenes Dorfcafé wird vermisst. Die praktische Nutzung des Dorfplatzes verlangt nach Umgestaltungsmassnahmen (konkrete Wünsche vgl. schriftliche Eingaben).

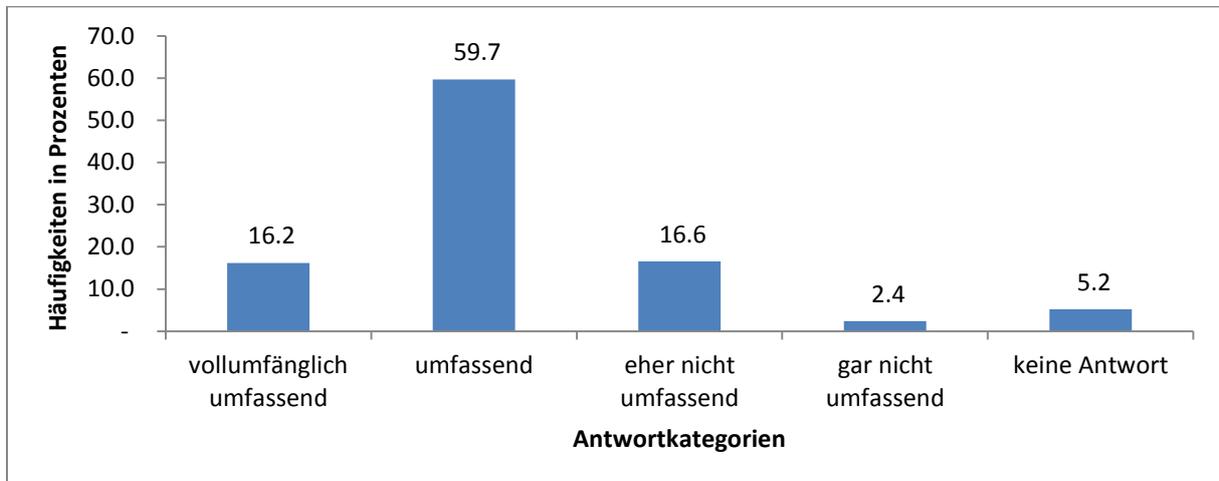
*Empfehlung*

*HB stark*



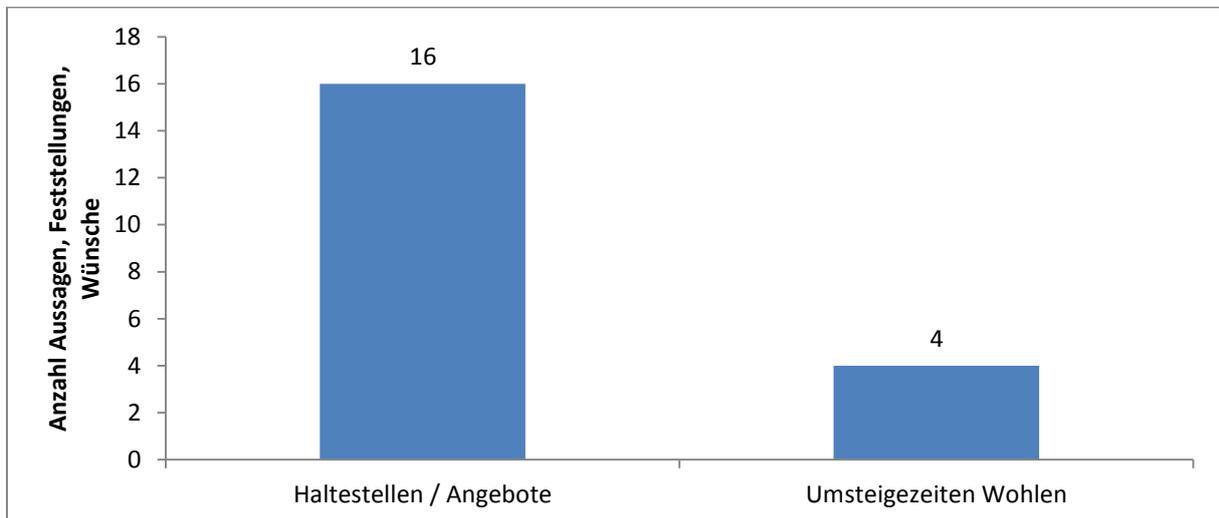
#### 4.14 Frage 11

**Wie umfassend ist Villmergen benutzergerecht für die ältere Generation an den öffentlichen Verkehr (öV) angebunden?**



Knapp 76% aller Rückantwortenden vertreten die Meinung, dass die Anbindung Villmergens an den öffentlichen Verkehr für die Generation 60+ umfassend bis sogar vollumfänglich umfassend sei. Mit 19% macht der Anteil der Personen, die die Anbindung Villmergens an den öV als eher nicht umfassend oder gar nicht umfassend betrachten, einen knappen Fünftel aller Rückantwortenden aus. Bei den auf diese Frage Nichtantwortenden, die gut 5% ausmachen, bleibt offen, ob sie den öffentlichen Verkehr gar nicht nutzen und daher das Angebot gar nicht beurteilen können/wollen.

Die Befragten mit der Beurteilung eher nicht umfassend / gar nicht umfassend haben Mängel beziehungsweise Verbesserungsbedarf wie folgt aufgezeigt (Details zur Grafik s. Beilage 1):



Die Eingaben weisen auf eine zu geringe Anzahl Haltestellen im Dorf (z.B. Hinterdorf) und fehlende Busverbindungen in den Randstunden oder an Samstagen/Sonntagen hin. Punktuelle und generelle (Takt) Angebotserweiterung stehen auf der Wunschliste. Beanstandet werden die kurzen Umsteigezeiten in Wohlen (Bus – Bahn).

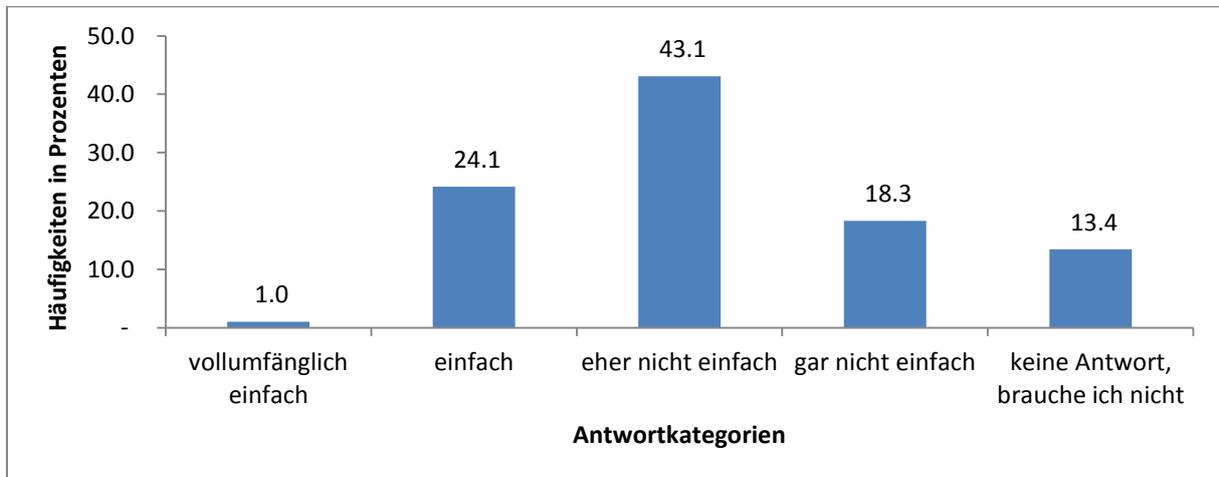
Empfehlung

HB gering



#### 4.15 Frage 12

**Wie einfach fällt Ihnen die Bedienung der Billett-Automaten für den Regionalbus?**



Nur ein Viertel aller Rückantwortenden findet die Bedienung der Billett-Automaten für den Regionalbus einfach oder sogar vollumfänglich einfach. Gut 60% aller Rückantwortenden vertreten die Meinung, dass die Bedienung der Billett-Automaten für den Regionalbus eher nicht einfach oder gar nicht einfach sei.

Individuelle Mängel wurden folgende gemeldet:

- *Billette im Bus lösen wäre/ist besser*
- *Keine Kenntnis*
- *Ein Billettautomat oder einen besserer Automat wie bei der SBB, wäre für unser Dorf notwendig*
- *ÖV zu teuer für Pensionierte*
- *Billett-Ausgabe fehlt*

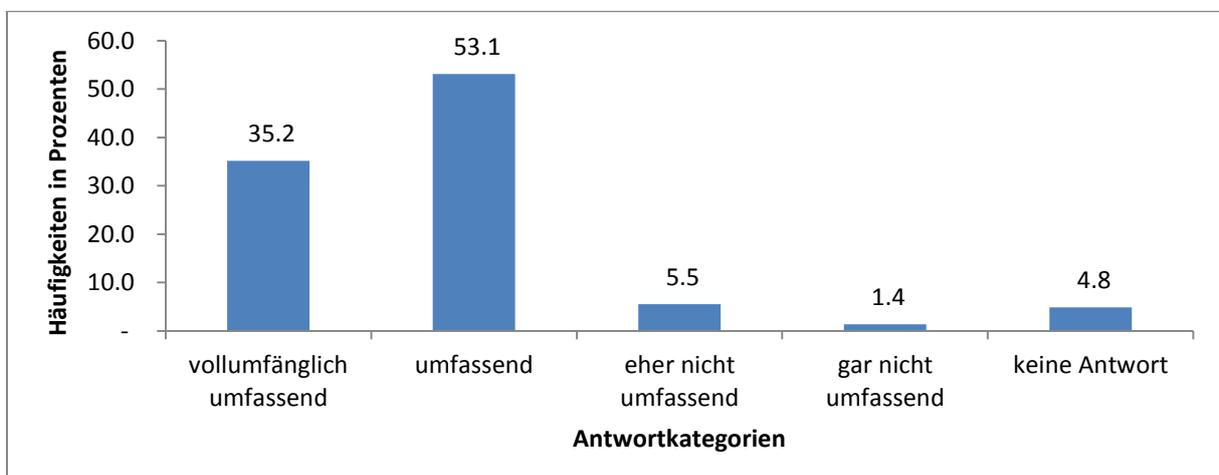
Empfehlung

HB stark

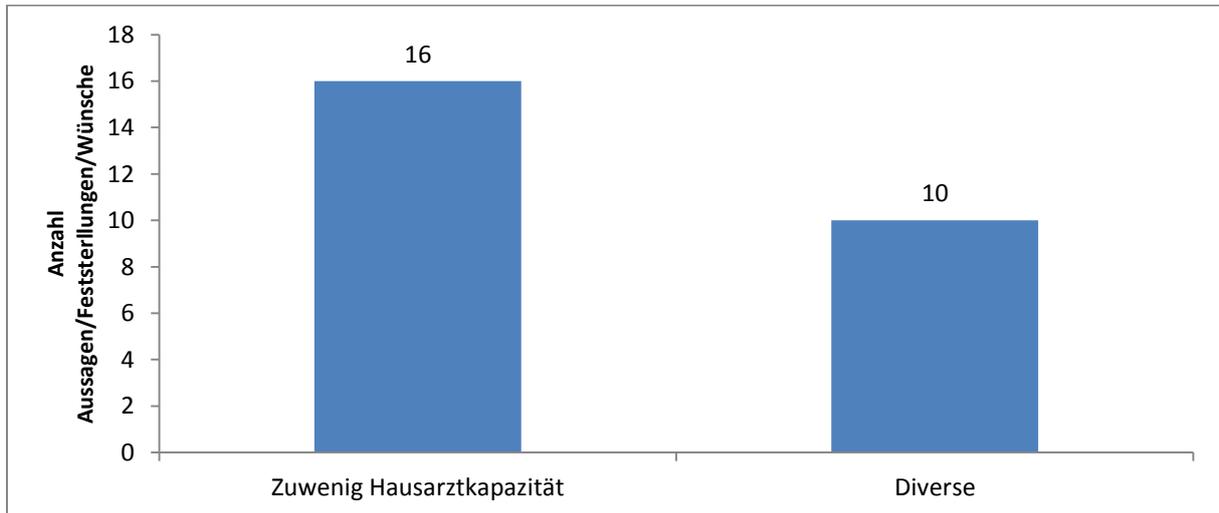


#### 4.16 Frage 13

**Wie umfassend decken die medizinischen Angebote (Ärzte, Zahnarzt, Apotheke, Physiotherapie und Spitex) Ihre Bedürfnisse?**



Knapp 90% aller Rückantwortenden bewerten die medizinischen Angebote wie Ärzte, Zahnarzt, Apotheke, Physiotherapie und Spitex als umfassend oder vollumfänglich umfassend für ihre Bedürfnisse. Knapp 7% aller Rückantwortenden vertreten die Auffassung, dass die medizinischen Angebote eher nicht umfassend oder sogar gar nicht umfassend seien. Gesamthaft betrachtet kann zu dieser Frage gesagt werden, dass eine überragende Mehrheit mit den vorhandenen Angeboten zufrieden ist. Worin der konkrete Verbesserungsbedarf für diejenigen Personen besteht, die die Antworten „eher nicht umfassend“ oder „gar nicht umfassend“ angekreuzt haben, zeigt sich wie folgt (Details zur Grafik vgl. Beilage 1):



Die Eingaben weisen u.a. darauf hin, dass Villmerger Arztpraxen keine neuen Patienten aufnehmen. Betroffen davon dürften in erster Linie neu zugezogenen Mitbürger und -innen sein. Teilweise muss Hausarzt/-ärztin auswärts gesucht werden. Die Kapazitäten der Hausarztangebote decken die Bedürfnisse offenbar nicht ganz oder nur noch knapp ab.

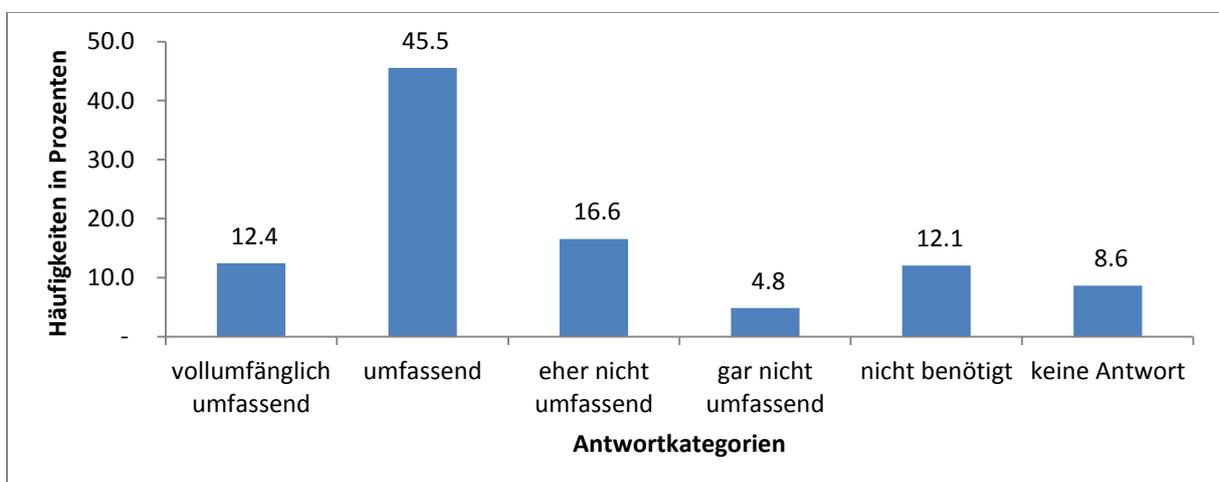
Empfehlung

HB gering



#### 4.17 Frage 14a

**Wie umfassend sind Sie über die Angebote für die Betreuung pflegebedürftiger Personen durch die Spitex informiert?**



Fast 58% aller Rückantwortenden fühlen sich umfassend oder sogar vollumfänglich umfassend über die Angebote für die Betreuung pflegebedürftiger Personen durch die Spitex in-

formiert. Mit fast 22% aller Rückantwortenden macht der Anteil derjenigen, die sich eher nicht umfassend respektive gar nicht umfassend über die Angebote für die Betreuung pflegebedürftiger Personen durch die Spitex informiert fühlen, gut einen Fünftel aus. Gut 12% umfasst der Anteil derjenigen, die offensichtlich die Angebote nicht benötigen. Offen bleibt bei diesen 12% und auch bei den gut 8% der rückantwortenden Personen, die die konkrete Frage nicht beantwortet haben, ob sie sich informiert fühlen oder nicht.

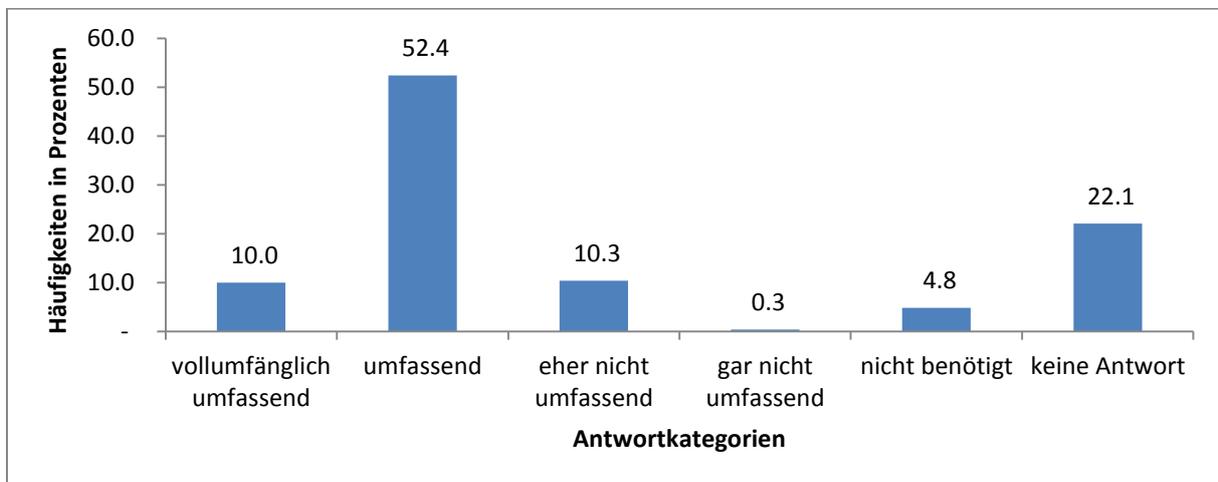
Empfehlung

HB gering



#### 4.18 Frage 14b

**Wie umfassend decken die Angebote für die Betreuung pflegebedürftiger Personen durch die Pro Senectute, das Rote Kreuz und private Anbietende Ihre Bedürfnisse?**



Fast 63% aller Rückantwortenden sind der Meinung, dass die Angebote für die Betreuung pflegebedürftiger Personen durch die Pro Senectute, das Rote Kreuz und private Anbietende ihre Bedürfnisse umfassend bis sogar vollumfänglich umfassend decken würden. Nur insgesamt gut 10% aller Rückantwortenden vertreten die Auffassung, dass die Deckung ihrer Bedürfnisse für die Betreuung pflegebedürftiger Personen durch die Pro Senectute, das Rote Kreuz und private Anbietende eher nicht umfassend oder sogar gar nicht umfassend gewährleistet sei.

Empfehlung

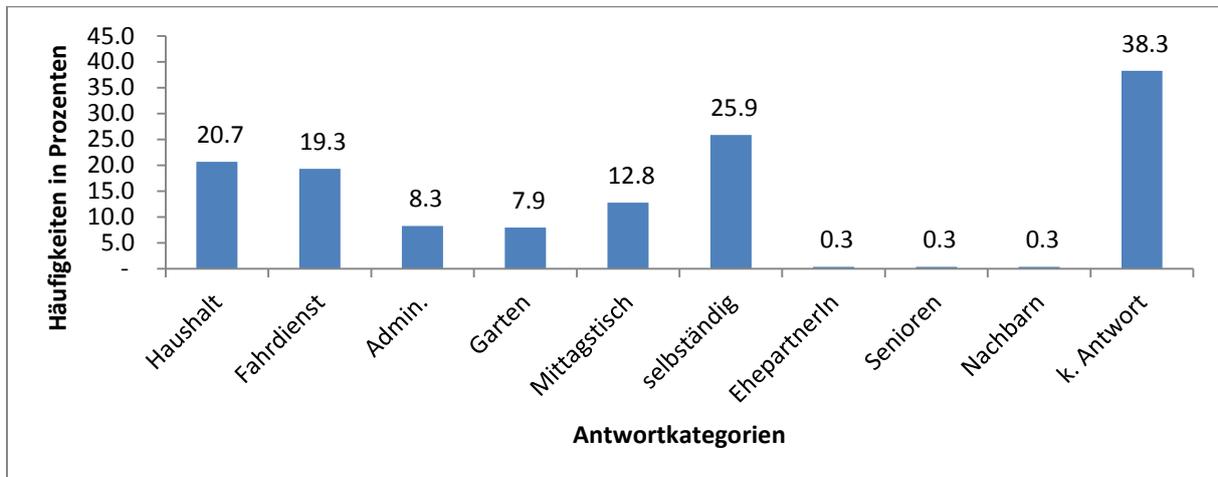
kein HB



#### 4.19 Frage 15

##### Welche Angebote für Hilfe im Alltag decken Ihre Bedürfnisse vollumfänglich?

(Mehrfachnennungen möglich)



Die Angebote Haushalt, Fahrdienst und Mittagstisch werden von den Rückantwortenden am meisten als ihre Bedürfnisse vollumfänglich deckend betrachtet. Ebenfalls geht aus der Grafik deutlich hervor, dass noch über ein Viertel aller Rückantwortenden selbständig ist und entsprechend die Angebote nicht braucht. Als weniger wichtig gehen die beiden Bereiche administrative Unterstützung und Hilfe im Garten hervor, einerseits mit gut 8%, andererseits mit knapp 8%. Offen bleibt die Meinung der fast 40% der rückantwortenden Personen, die keine Antwort zur Frage gegeben haben. Unklar ist, ob sie die Angebote nicht brauchen oder ob sie sich nicht mit dem Inhalt der Frage auseinandergesetzt haben. Gesamthaft gesehen kann zur Beantwortung der Frage 15 festgestellt werden, dass die Angebote Haushaltshilfe, Fahrdienst und Mittagstisch für die Generation 60+ wichtig ist.

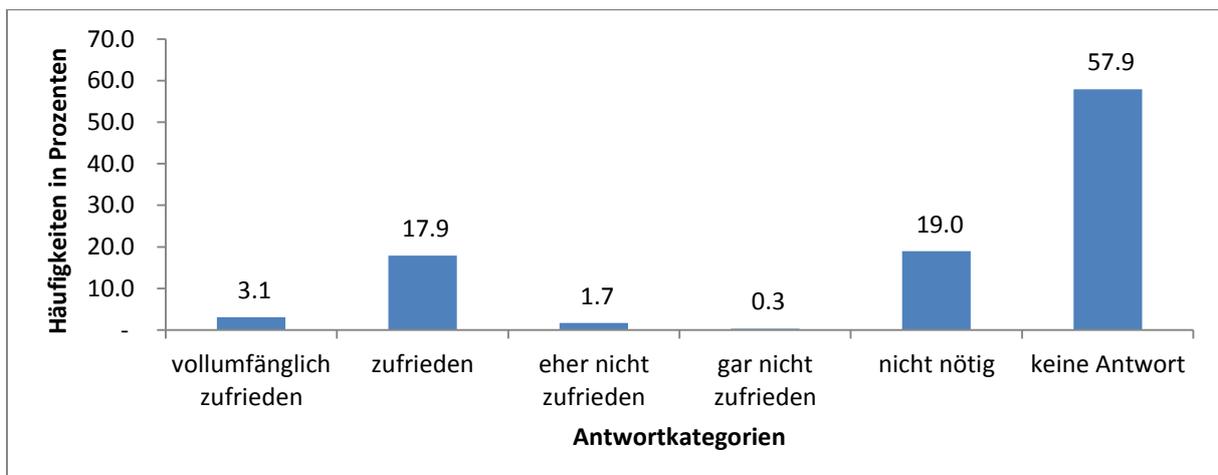
Empfehlung

kein HB



#### 4.20 Frage 16a

##### Wie zufrieden sind Sie mit dem bestehenden Angebot an Mahlzeitendiensten?



Nur 21% sind mit dem bestehenden Angebot an Mahlzeitendiensten zufrieden oder sogar vollumfänglich zufrieden. Ein sehr kleiner Prozentsatz ist mit dem bestehenden Angebot an Mahlzeitendiensten eher nicht zufrieden oder gar nicht zufrieden. 19% der rückantwortenden

Personen geben an, dass sie das bestehende Angebot an Mahlzeitendiensten nicht benötigen. Erstaunlich ist aber der sehr hohe Anteil von fast 60% aller Rückantwortenden, die die Frage unbeantwortet gelassen haben.

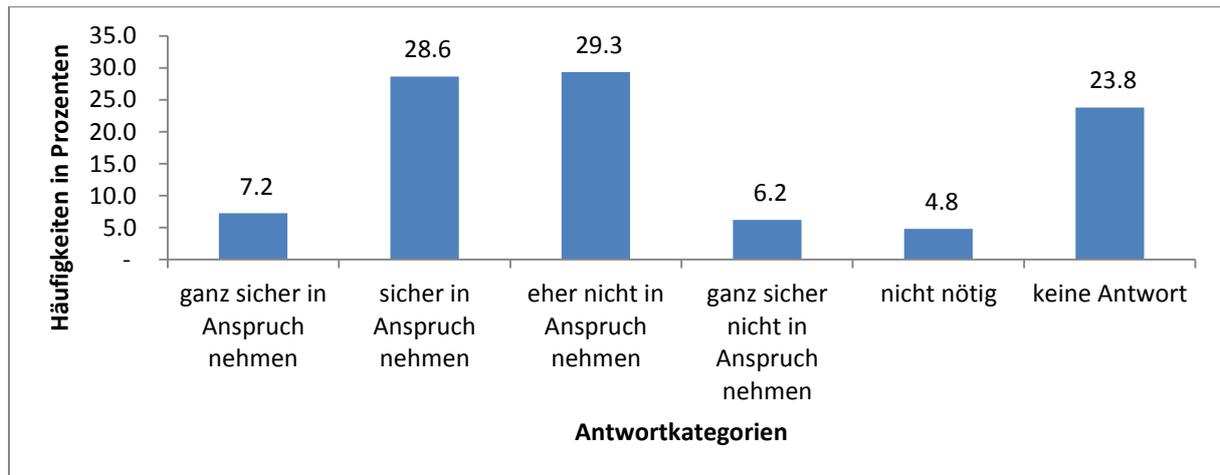
*Empfehlung*

*HB gering*  
*hängt mit Frage 16b zusammen*



#### 4.21 Frage 16b

**Würden Sie einen allfällig regelmässigen Mahlzeitendienst, wenn er angeboten würde, in Anspruch nehmen?**



35.8% aller Rückantwortenden würden einen allfällig regelmässig angebotenen Mahlzeitendienst sicher oder ganz sicher in Anspruch nehmen. Mit nur drei Zehnteln weniger würden gesamthaft 35.5% aller Rückantwortenden eher oder ganz sicher nicht einen allfällig regelmässig angebotenen Mahlzeitendienst in Anspruch nehmen. So halten sich die positiven Rückantworten verglichen mit den negativen Rückantworten praktisch die Waage.

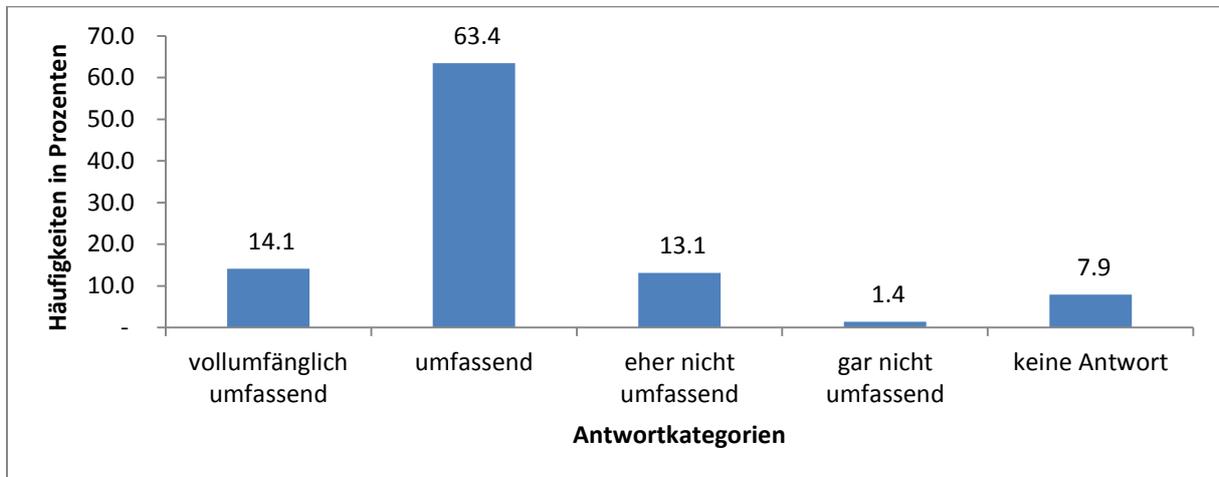
*Empfehlung*

*HB gering*  
*hängt mit Frage 16a zusammen*

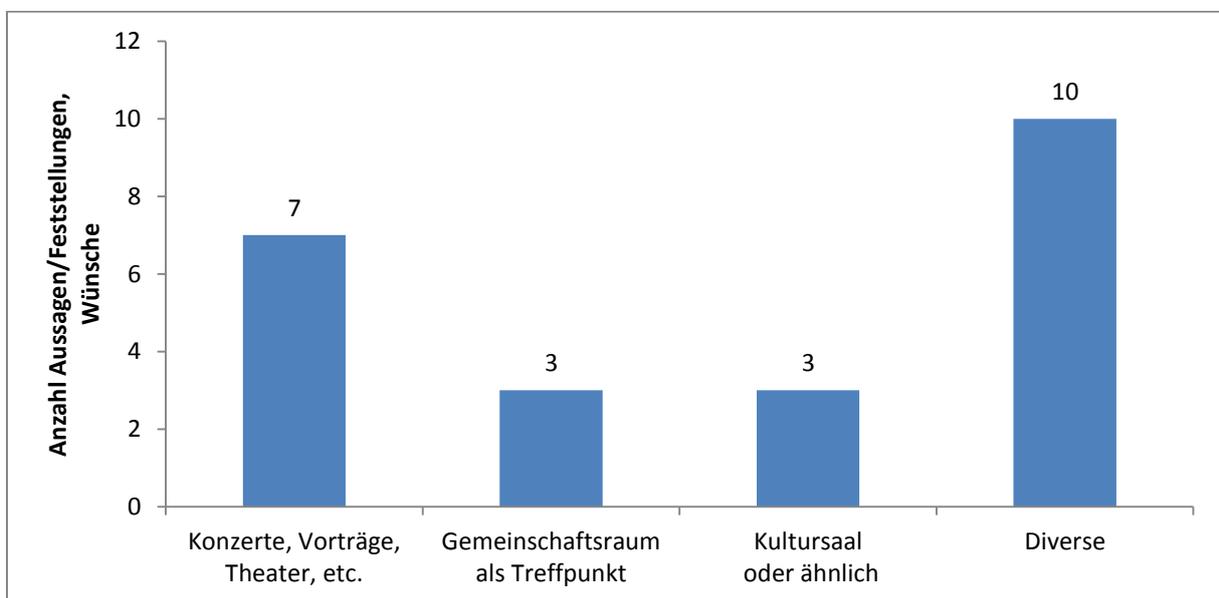


#### 4.22 Frage 17

Wie umfassend decken die kulturellen Angebote in Villmergen Ihre Bedürfnisse?



Knapp 78% aller Rückantwortenden sind der Meinung, dass die kulturellen Angebote in Villmergen ihre Bedürfnisse umfassend oder sogar vollumfänglich umfassend decken würden. Mit 13.1% ist der Personenanteil, der die kulturellen Angebote in Villmergen als eher nicht umfassend betrachtet, relativ klein. Mit 1.4% ist die Gruppe (der rückantwortenden Personen) ganz klein, die die Angebote als gar nicht umfassend betrachtet. Gesamthaft kann zu dieser Frage gesagt werden, dass eine überragende Mehrheit mit dem vorhandenen kulturellen Angebot in Villmergen zufrieden ist. Worin der konkrete Verbesserungsbedarf für diejenigen Personen besteht, die die Antworten „eher nicht umfassend“ oder „gar nicht umfassend“ angekreuzt haben, zeigt sich wie folgt (Details zur Grafik vgl. Beilage 1):



Es werden zusätzliche Kulturangebote gewünscht sowie Räumlichkeiten wie Kultursaal, Raum für Plauder- und Spielnachmittage, u.a.

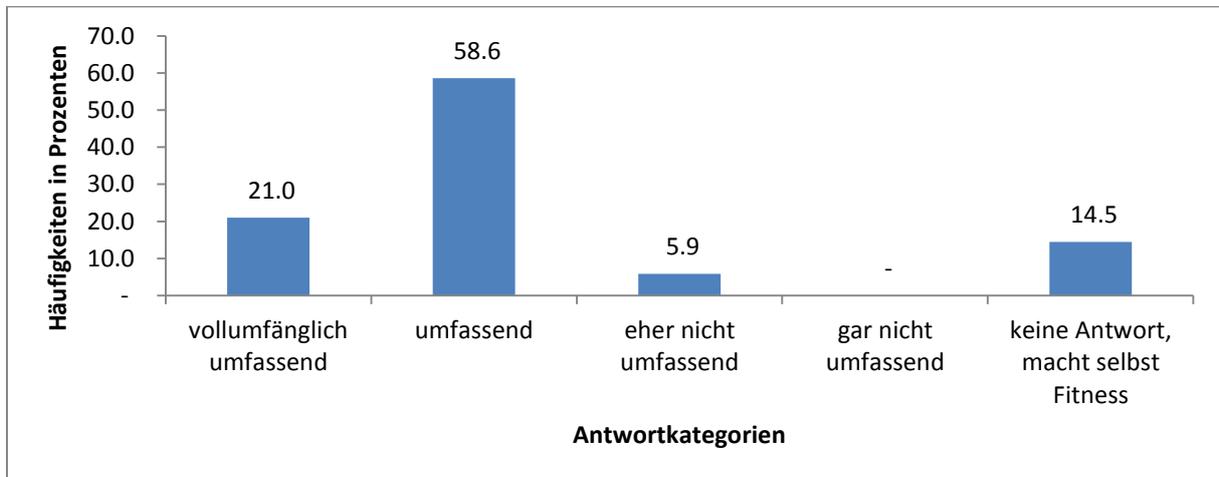
Empfehlung

Kein HB



#### 4.23 Frage 18

Wie umfassend schätzen Sie das Angebot sportlicher Aktivitäten (zum Beispiel Turnen für Senioren und Seniorinnen) für die Generation 60+ ein?



Fast 80% aller Rückantwortenden stufen das Angebot sportlicher Aktivitäten für die Generation 60+ als umfassend oder sogar vollumfänglich umfassend ein. Mit knapp 6% ist der Anteil, der das Angebot sportlicher Aktivitäten für die Generation 60+ als eher nicht umfassend einstuft, klein. Es fällt auf, dass keine rückantwortende Person dieses Angebot als gar nicht umfassend betrachtet.

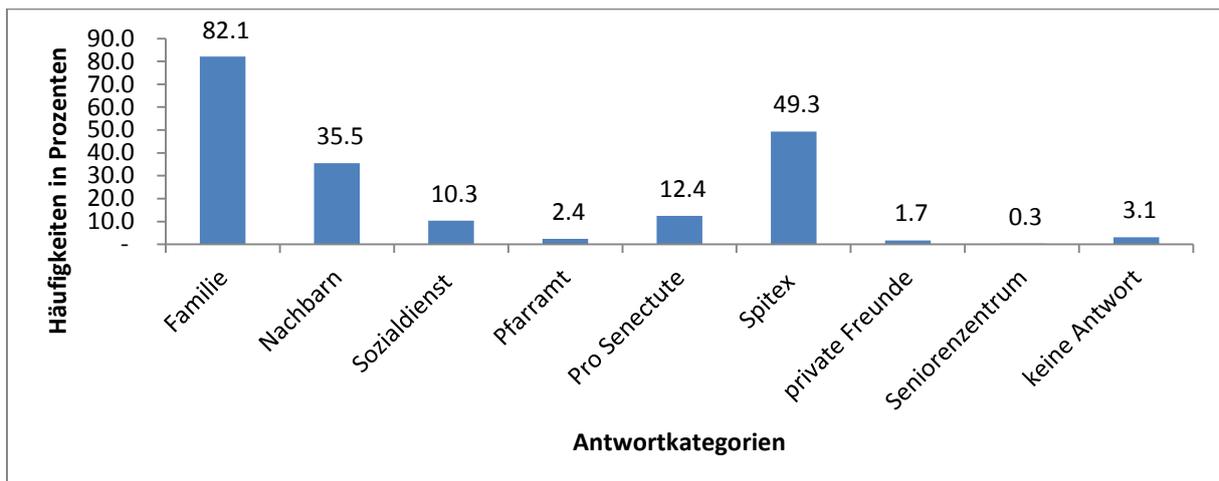
Empfehlung

Kein HB



#### 4.24 Frage 19

Wären Sie in einer konkreten Notlage, wer würde Sie am ehesten unterstützen? (Mehrfachnennungen möglich).



Eine überwiegende Mehrheit von gut 82% der Rückantwortenden (Mehrfachnennungen waren möglich) geht davon aus, dass sie von ihren Familien in einer Notlage unterstützt würde. Die zweithöchste Prozentzahl erreicht die Spitex mit fast 50%. Eine wichtige Unterstützungsquelle sind auch die Nachbarn der Rückantwortenden, die 35.5% der Antworten für sich beanspruchen. Eher ein bescheidenes Resultat weist der Sozialdienst mit gut 10% auf.

Empfehlung

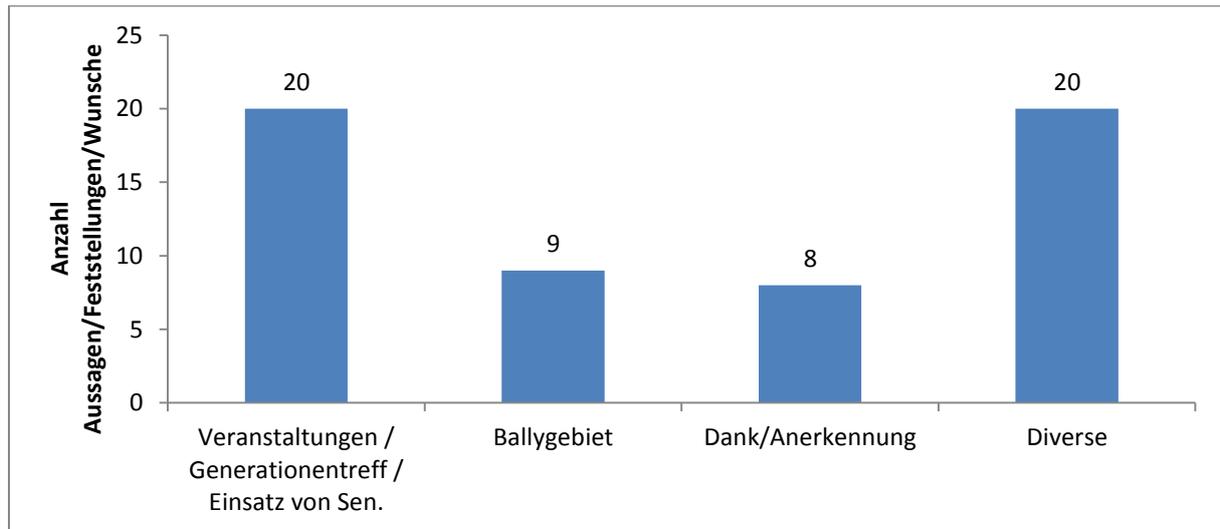
Kein HB



#### 4.25 Frage 20

**Gibt es noch etwas Zusätzliches, das Ihnen am Herzen liegt und das Sie uns mitteilen möchten, wie zum Beispiel generationenübergreifende Aktivitäten oder andere Massnahmen, die die Lebensqualität im Alter erhöhen könnten?**

Die völlig offene Fragestellung bot den Umfrageteilnehmenden die Möglichkeit, sich zu irgendeinem Wunsch, Verbesserungsvorschlag, Mangel, usw. zu äussern. Davon wurde rege Gebrauch gemacht. Eingaben, welche thematisch einer der Fragen 1 bis 18 zuzuordnen waren, sind denn auch bei der entsprechenden Frage abgehandelt. Die verbliebenen Eingaben können unter der Frage 20 wie folgt in vier Kategorien aufgeteilt werden (Details zur Grafik vgl. Beilage 1):



##### *Veranstaltungen, Generationentreff, Einsatz von Senioren*

Es werden ganz konkrete Einsätze von und für Senioren vorgeschlagen wie Einkaufshilfen, Besuchsdienste, begleitete Spaziergänge, usw. Angeregt werden generationsübergreifende Hilfeleistungen, aber auch Angebote für Freizeitaktivitäten, z.B. zentral gelegene Bocciabahn mit Nähe zur Jugend und Bevölkerung, Orientierungsnachmittage für „Land und Leute“, Lesezirkel.

##### *Ballygebiet*

Einige Eingaben zeigten spezielle Probleme des Ballygebietes auf. Diese wurden, sofern eindeutig lokalisierbar, hier zusammen geführt. Thematisiert werden fehlende Busverbindungen am Abend, nicht ausreichende Strassenbeleuchtung, Fragebogen nicht ballygebietsbezogen. Ein/e Umfrageteilnehmer/in hält denn auch fest: *Im Ballygebiet sind wir vom Dorf wie abgehängt, einfach ein Anhängsel!*

Die Arbeitsgruppe ist allgemein der Überzeugung, dass nur ein kleiner Teil der Eingaben die Fragestellungen der Umfrage betrifft. Es handelt sich eher um ein grundsätzliches Problem des Ballygebietes.

##### *Dank, Anerkennung*

Ganz offensichtlich ist der Gemeinderat auf dem rechten Weg. Verschiedene Umfrageteilnehmende zeigen dies mit Dank und Anerkennung.

##### *Diverses*

Bei den Einkaufsmöglichkeiten wird auf fehlende Breite hingewiesen. Es versteht sich von selbst, dass unter dieser Rubrik ausschliesslich Einzelanliegen zu finden sind.

*Empfehlung*  
*Zusatzempfehlung*

*HB gering*  
*Eingaben betr. Ballygebiet überprüfen*



## 5 Von AAV empfohlener Handlungsbedarf, Kurzübersicht

Die nachstehende Darstellung ermöglicht einen Schnellüberblick über die einzelnen Resultate der Meinungsumfrage und den daraus empfohlenen Handlungsbedarf.

Handlungsbedarf HB



Frage

- 1 Angebote der Broschüre Wägwiiser bekannt?
- 2 Ernst genommen von Gemeindebehörden und –verwaltung?
- 3a Behördeninformation zur Teilnahme am politischen Leben?
- 3b Wie informieren sie sich (VZ, WA, usw.)?
- 4 Wohnungsangebot (Eigentum oder Mietobjekt) in Villmergen?
- 5a Zugang zu Post, Banken, Einkaufsmöglichkeiten?
- 5b Zugang zur katholischen Kirche?
- 5c Zugang zum Friedhof?
- 6 Beleuchtung Strassenübergänge, Markierungen, Trottoirabsenkungen?
- 7 Fuss- und Spazierwege rund um Villmergen?
- 8 Ausruhemöglichkeiten wie Sitzbänke, -höhen/-tiefen, inkl. Schatten?
- 9 Öffentliche WC-Anlagen, auch behindertengerecht?
- 10 Aufenthaltsräume für soziale Kontakte?
- 11 Öffentlicher Verkehr für ältere Generation?
- 12 Bedienung Billett-Automaten?
- 13 Medizinische Angebote (Arzt, Zahnarzt, Apotheke, Physio, Spitex)?
- 14a Bekanntheitsgrad Spitexangebote?
- 14b Abdeckung Betreuung Pflegebedürftiger durch Pro Senectute, SRK, Private?
- 15 Welche Hilfe im Alltag decken Ihre Bedürfnisse vollumfänglich?
- 16a Zufriedenheit Mahlzeitendienst-Angebot?
- 16b Inanspruchnahme eines allfälligen regelmässigen Mahlzeitdienstes?
- 17 Decken kulturelle Angebote die Bedürfnisse
- 18 Angebot sportlicher Aktivitäten umfassend?
- 19 Bei Notlage, wer würde sie unterstützen?
- 20 Allgemeine Wünsche, Anregungen, Anliegen?

Das Gesamtergebnis der Umfrage (kein HB bei 9 Fragen; HB gering bei 8 Fragen; HB grösser bei 5 Fragen; HB stark bei 3 Fragen) zeigt, dass die ältere Generation mit den Angeboten in Villmergen grossmehrheitlich zufrieden ist. Die verantwortlichen Stellen erhalten gröss-

tenteils gute Zustimmung zu ihrem Wirken. Die Umfrage zeigt aber auch auf, bei welchen Bereichen die Bevölkerung Änderungen, Verbesserungen, usw. anzeigt.

## **6 Information der Öffentlichkeit**

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die Dorfbevölkerung die Resultate der Meinungsumfrage interessiert und auch Anspruch auf entsprechende Information hat. Eine Presseorientierung wäre wohl das geeignete Mittel um die Bevölkerung grundsätzlich über die Ergebnisse ins Bild zu setzen. Es wird vorgeschlagen, den Medienvertretern/Innen nebst einer Power-Point-Präsentation den vorliegenden Bericht mit Beilagen abzugeben. Weiter sollte der Bericht für interessierte Personen oder Stellen zugänglich gemacht werden (Aufschaltung Homepage Gemeinde und Bezugsmöglichkeit bei der Gemeindeverwaltung).

### **Antrag an Gemeinderat**

1. Der Gemeinderat nimmt vom Bericht der AAV vom 16. März 2016 mit den Ergebnissen der Meinungsumfrage 2015 bei der Generation 60+ Kenntnis.
2. Die Bevölkerung ist über die Ergebnisse der Meinungsumfrage in geeignetem Umfang und geeigneter Form zu informieren. Der Gemeinderat beschliesst das Vorgehen.

### **Arbeitsgruppe Alter Villmergen AAV**

Heinz Koch  
Präsident

Verena Sax  
Aktuarin